

### Vor dem Tor

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche  
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,  
Im Tale grünet Hoffnungsglück;  
Der alte Winter, in seiner Schwäche,  
Zog sich in rauhe Berge zurück.  
Von dort her sendet er, fliehend, nur  
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises  
In Streifen über die grünende Flur.  
Aber die Sonne duldet kein Weißes,  
Überall regt sich Bildung und Streben,  
Alles will sie mit Farben beleben;  
Doch an Blumen fehlt's im Revier,  
Sie nimmt geputzte Menschen dafür.  
Kehre dich um, von diesen Höhen  
Nach der Stadt zurück zu sehen!  
Aus dem hohlen finstern Tor  
Dringt ein buntes Gewimmel hervor.  
Jeder sonnt sich heute so gern.  
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,  
Denn sie sind selber auferstanden:  
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,  
Aus Handwerks- und Gewerbesbanden,  
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,  
Aus der Straßen quetschender Enge,  
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht  
Sind sie alle ans Licht gebracht.  
Sieh nur, sieh! wie behend sich die Menge  
Durch die Gärten und Felder zerschlägt,  
Wie der Fluß in Breit und Länge  
So manchen lustigen Nachen bewegt,  
Und, bis zum Sinken überladen,  
Entfernt sich dieser letzte Kahn.  
Selbst von des Berges fernen Pfaden  
Blinken uns farbige Kleider an.  
Ich höre schon des Dorfs Getümmel,  
Hier ist des Volkes wahrer Himmel,  
Zufrieden jauchzet groß und klein:  
Hier bin ich Mensch, hier darf ichs sein!

Johann Wolfgang von Goethe, Faust I (1749-1832)

### Aus der Chronik

#### **Einige geschichtliche Ereignisse der Jahre, die auf 16 und 66 enden**

aus: Die Chronik von Reichstädt in Thüringen

#### **1416**

Wütete die Pest in ganz Sachsen.

#### **1666**

In diesem Jahr geht der Lehrer Daniel König wieder nach Pölzig zurück, woher er auch gekommen war. Sein Nachfolger wird Andreas Pinseler.

#### **1816**

Der Rittergutsbesitzer Friedrich Wilhelm von Beust stirbt in Reichstädt und wird im Familiengrab der Familie von Beust, im Hofgarten beerdigt. Seine beiden Söhne, Friedrich August und Gustav Adolf, erben das Gut Reichstädt.

#### **1866**

Wegen des „Deutschen Krieges“ marschieren, am 21. und 22. Juli, Truppen des 2. preussischen Reservecorps, auf der alten Heerstraße, von Altenburg kommend, nach Bayern.

#### **1916**

Für die Reichstädter Schule ist der Betrieb von 2 elektrischen Lampen erwähnt. Ebenfalls in diesem Jahr musste, eine der beiden Bronzeglocken abgenommen werden. Sie wurde abgeliefert und zu Kriegszwecken eingeschmolzen. Diese beiden Bronzeglocken der Kirche stammten noch aus der Zeit des ersten massiven Kirchenbaues, also etwa Anfang des 15. Jahrhunderts.

## Aus der Geschichte

### **Inschriftliche und archivalische Quellen zur Lumpziger Windmühle**

Text: Andreas Klöppel

Nachdem die Großensteiner Kreuzsteinmühle, eine Bockwindmühle mit Baujahr 1740, ins sächsische Freilichtmuseum Blankenhain (heute: Deutsches Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain) umgesetzt worden war, blieb die Bockwindmühle bei Lumpzig als letzte ihrer Art im Landkreis Altenburger Land als territorialem Nachfolger des Herzogtums Sachsen-Altenburg erhalten. Ihr Zustand hatte sich nach der Stilllegung bis zur Wende sehr verschlechtert, das gipfelte in einem erforderlichen Notdach, welches bald darauf nach Witterschäden erneut reparaturbedürftig war.



**Die Bockwindmühle**

um 1975

Foto: Werner Neunübel

So wurde die Windmühle zur Januar-Vortragsveranstaltung der Geschichts- und Altertumsforschenden Gesellschaft (GAGO) 1997, also vor nunmehr fast 20 Jahren, Schwerpunkt der Diskussion, zu welcher auch die Vertreterin der Unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises eingeladen war. Mehr Enttäuschung als Hoffnung für dieses herausragende Beispiel der Technikentwicklung, dessen Zeit abgelaufen zu sein schien, während dieser für die in ihrer Nähe neu erbauten Windkraftanlagen erst begonnen hatte, durchzog die Diskussion. Und das vor allem, weil die erforderlichen finanziellen Mittel, für den damaligen letzten Müller und Besitzer nicht aufzubringen, von der Denkmalschutzbehörde nur zu einem sehr geringen Teil hätten bereitgestellt werden können. Dennoch wollten die Mitglieder der Altertumsforschenden Gesellschaft nicht wachen Augen zusehen müssen, wie die noch nicht einmal dokumentierte Mühle stirbt und hatten sich verschiedene Aktivitäten vor-

genommen, gemeinsam mit den anderen Interessierten und den Behörden etwas für den Erhalt unserer letzten Bockwindmühle zu tun.

In jener Zeit bemühte sich der Verein Altenburger Bauernhöfe e.V. um Profilierung und versuchte u.a., gefährdete Objekte durch Notsicherungen zu erhalten. So geschehen auch mit dem Notdach auf der Lumpziger Windmühle. An jener Aktion beteiligte sich auch der Autor dieser Zeilen. Mittlerweile gehört die Mühle dem Verein in Erbbaupacht und die Sanierungsarbeiten machten in den letzten Jahren beachtliche Fortschritte. Auch eine ordentliche Dokumentation der Mühle erfolgte, angefertigt von einem seinerzeitigen Studenten auf Anregung und unter Betreuung vom GAGO-Vorstandsmitglied Dr. Dieter Salamon. Die dabei entstandene Diplomarbeit von Marco Neuber bildete dann die Grundlage für die Sanierung des Objektes. Der Vorsitzende des Vereins Altenburger Bauernhöfe, Martin Burkhardt, hatte im Altenburger Geschichts- und Hauskalendar 2009 einen Beitrag zur Baugeschichte der Bockwindmühle Lumpzig veröffentlicht, in welchem es auch um die Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie die weiteren Pläne ging. Das Engagement des Vereins hat sich, wie die Besucheranstürme zum Mühlentag sowie zum Tag des offenen Denkmals beweisen, mehr als gelohnt.



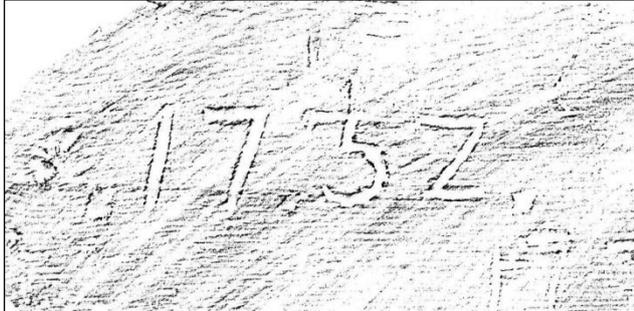
**Das heutige Mühlenensemble**

August 2008

Foto: Enrico Neunübel

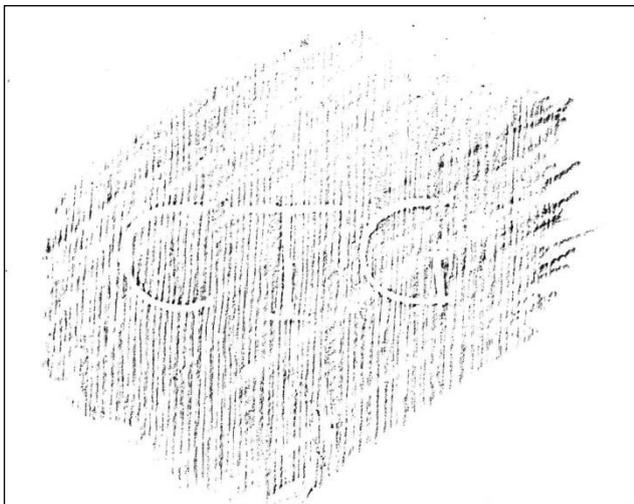
Während eines Besichtigungstermins am 3. November 2001 unternahm der Autor etwas Ergänzendes zur Dokumentation. Auf meine Erfahrungen beim Aufmaß und der Dokumentation alter Bauernhäuser zurückgreifend, nahm ich zumindest jene ins Holz eingeschnittenen Inschriften ab, die ich an jenem Tage entdecken konnte. Eine ziemlich lange Inschrift, mit Bleistift auf ein zum Bremsmechanismus gehörendes Holz geschrieben, ließ sich leider unter den gegebenen Lichtverhältnissen weder fotografieren noch vor Ort entziffern. Zur

Identifizierung der hinter den gefundenen Initialen und Jahreszahlen stehenden Personen verwendete ich die sehr gute Recherche von Ernst Daube: "Die Lumpziger Windmühle", veröffentlicht in den "Altenburger Heimatblättern", VI. Jahrgang 1937, Beilage der "Altenburger Zeitung für Stadt und Land" sowie eigene Nachforschungen im hiesigen Staatsarchiv.



Zeichnung: Andreas Klöppel

Die wohl wichtigste Inschrift stammt aus dem Baujahr der Mühle 1732 und befindet sich in einem Fachwerkriegel gleich neben dem Mül-lerstübchen. Erbauer nach den archivalischen Quellen war Johann Christoph Lehmann. Eine weitere Jahreszahl findet sich am Fugbalken - 1784, damals erneuerte der Besitzer Gottlob Hahn diesen Balken und erinnerte daran mit der Inschrift.



Zeichnung: Andreas Klöppel

Im Türrahmen im ersten oder unteren Boden haben sich gleich mehrere Müller verewigt: CTG, das ist Christoph Gerth, welcher von 1810 bis 1819 Mühlenbesitzer hier war; KHS - Karl Heinrich Schröder, 1846 bis 1853; und 186? M?, das ist bislang nicht zu entschlüsseln. Im Türrahmen im zweiten oder Steinboden fand ich das Initial KFS und die Jahreszahl 1839, aber beides muss nicht unbedingt zusammengehören, KFS ist Karl Friedrich Schröder, Sohn des genannten Karl Heinrich Schröder und ab 1853 Müller und Mühlenbesitzer hier.

Die Jahreszahl 1839 betreffend war Meister Christian Gottlieb Schröder Mühlenbesitzer, er hatte die Mühle 1819 erworben und 1846 an Karl Heinrich Schröder weiterverkauft. Auch in den Sterz ist eine Jahreszahl eingeschnitten, allerdings nicht vollständig lesbar, es ist 18???. Bis auf die letztgenannte sind die Inschriften in einem einfachen Verfahren - Papier auflegen und mit Bleistift durchreiben - abgenommen worden und einige hier als Abbildung beigegeben.

Quellenangaben beim Autor

Der Autor:

**Andreas Klöppel** ist Bauernhaus-, Mühlen- und Heimatforscher. Er ist Mitglied der Geschichts- und Altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes, des Altenburger Bauernhöfe e. V. sowie der Interessengemeinschaft Altenburger Bauernhaus.

### **Bilder aus vergangener Zeit**



**Nach der Schneeschmelze kam es vor zehn Jahren auf der Sprotte zu einem Hochwasser**

Februar 2006

Foto: Enrico Neunübel

## Historische Ansichtskarten



Bad Ronneburg, Urquelle

Verlag: Brück & Sohn, Meissen, #7450

## Termine

- 26. März** Osterfeuer in Reichstädt  
1. Mai 8. Traktorentreffen – Neue Landschaft Ronneburg
- 30. April** Maibaumsetzen in Reichstädt  
16. Mai 23. Mühlentag, Bockwindmühle Lumpzig
- 4. Thüringer Bergmannstag aus Anlass 25 Jahre Wismut GmbH in Ronneburg**
24. Juni ab 20:00 Uhr Bergmännischer Abend, Neue Landschaft Ronneburg
25. Juni ab 10:00 Uhr - Tag der Umwelt, Neue Landschaft Ronneburg, sowie Schacht 407, Schaubergwerk Ronneburg  
ab 19:00 Uhr Bergmannstag mit Zapfenstreich und Feuerwerk, Neue Landschaft Ronneburg

26. Juni

11:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, Marienkirche Ronneburg  
**14:00 Uhr Große Bergparade**, Stellplatz: Platz an der Bogenbinderhalle Ronneburg, Umzugsstrecke: Bogenbinderhalle - Markt - Goethestraße - Teichgasse - Brunnenstraße - Weidaer Straße, Zielpunkt: Neue Landschaft Ronneburg

**4. Thüringer Bergmannstag**  
aus Anlass 25 Jahre Wismut GmbH

**Neue Landschaft Ronneburg**  
24. – 26.6.2016

24. 20<sup>00</sup> 1. Vollmershainer Schallmeienverein  
25. ab 10<sup>00</sup> „Tag der Umwelt“ der Wismut GmbH in der Neuen Landschaft  
19<sup>00</sup> Eröffnung des Bergmannstages mit Musik  
22<sup>30</sup> Bergmännischer Zapfenstreich mit Feuerwerk  
26. 14<sup>00</sup> Große Bergparade durch Ronneburg

WISMUT

**20. August**  
11. September

**Teichfest in Reichstädt**  
Tag des offenen Denkmals  
Motto: "Gemeinsam Denkmale erhalten"

Angaben ohne Gewähr / Änderungen vorbehalten

## Aufruf!

Zur Vervollständigung unserer Ortschronik suchen wir jegliche Informationen und Geschichten sowie Fotos und Filme vom Ort, Häusern oder von Veranstaltungen. Jegliche Dokumente wie alte Rechnungen, Kaufverträge, Bücher und Zeitungen. Auch nur leihweise.

Über eine Nachricht freuen wir uns.

→ [info@reichstaedt.com](mailto:info@reichstaedt.com)

### Impressum:

**Herausgeber:** Reichstädter Heimatverein e. V., © 2016  
Hauptstraße 14, 07580 Reichstädt  
**Redaktion:** Enrico Neunübel, Henryk Mäder  
**Auflage:** online  
**Kontakt:** [dorfbote@reichstaedt.com](mailto:dorfbote@reichstaedt.com)